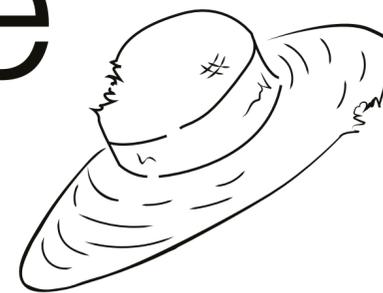
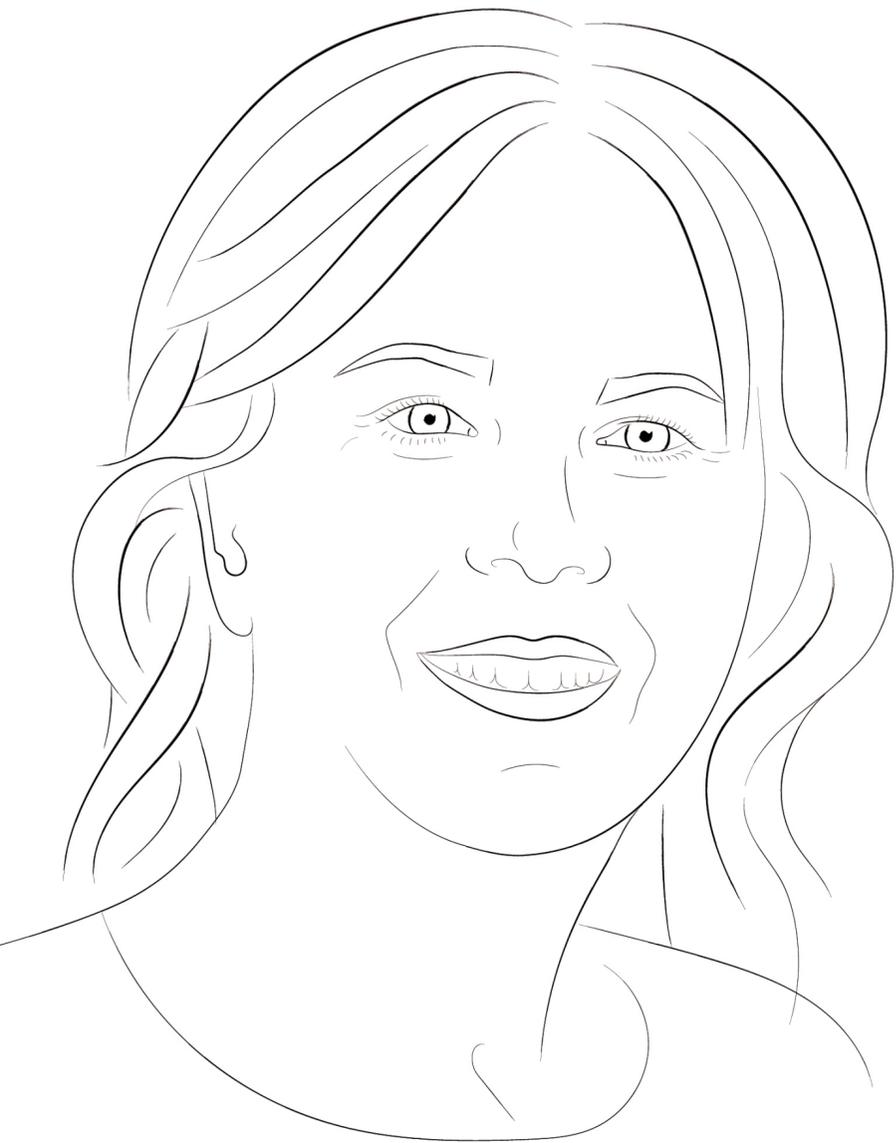


Neue Ideen

statt alte Hüte



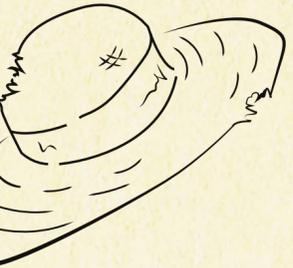
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder der Stadtregierung,
liebe KollegInnen im Gemeinderat,
geschätzte interessierte LeserInnen!



Es ist schon etwas Besonderes eine SpezialREDE zum städtischen Budget nur schriftlich zur Veröffentlichung auf der Homepage abzugeben. Das Coronavirus und die damit verbundenen Veränderungen im Verhalten machen aber auch vor dem Gemeinderat keinen Stopp. Die Umstände ermöglichen dafür der ÖVP/FPÖ-Regierung vieles zu verdecken, zu verstecken oder einfach nicht zu erwähnen. Es erscheint nur, was zur gewünschten Hochglanzoptik der Stadt passt. **Ich möchte in diesem Dokument daher neue Ideen anstatt der alten Hüte unserer Stadtregierung einfordern.**

~~Leerstand~~

Wohnungen sind
zum Wohnen da.



Wohnen wird in unserer Stadt immer teurer und damit für viele Familien zu einer großen finanziellen Last. Es werden in unserer Stadt immer mehr Flächen zugebaut, anstatt Freiraum für die Menschen zu schaffen. Immer mehr neu gebaute Wohnungen sind zu klein oder erlauben aufgrund der Grundrisse kein gutes Wohngefühl. Immer weniger Wohnungen sind für Home-Office und Home-Schooling geeignet. Viele neu gebaute Wohnungen dienen rein der Anlage, Spekulation und dem Gewinnstreben und stehen demnach leer.

- ◆ **Leerstehende Wohnungen** sollen dem Grundrecht Wohnen zugeführt werden.
- ◆ Die **Wohnungspreise und -mieten** sollen somit den Brieffaschen der GrazerInnen gerecht werden.
- ◆ Masterplan für einen Grazer **Gemeinde- und Sozialwohnbau**: Der Rückstand in diesem Wohnsegment darf nicht mehr länger hingenommen werden. Flächenvorsorge und Grundstückssicherung für GrazerInnen sollen Vorrang haben.
- ◆ Individuelle Hilfen durch einen **Corona-Wohnfonds** für alle GrazerInnen einrichten, denn sie tragen keine Schuld an den Wohnungspreisen.
- ◆ **Zusammenführung** der Planungs-, Bau- und Wohnagenden in einer Hand, damit die Strategie „Jede/r andere ist zuständig, nur nicht ich“ ein Ende hat.

Kein Kind

in der Schule
zurücklassen

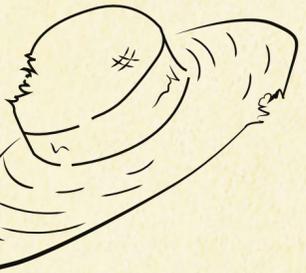


Die städtischen Gebäude sind nicht ausreichend für Gruppen und individualisierte Förderung geeignet; hier hat die Stadt in ihrer Funktion als „Hausmeisterin“ dringenden Handlungsbedarf! Eine tatsächliche Stärkung der sogenannten Brennpunktschulen, um wirklich allen Grazer Kindern gleiche Bildungschancen zu eröffnen, findet nicht statt. Finanzielle Mittel werden stattdessen im Gießkannenprinzip ausgeschüttet. Es mangelt an flächendeckender technischer Ausstattung und auch die Gruppengröße sollte für uns Thema sein. Der GTS Betreuungsschlüssel 1:25 ist wahrlich nicht mehr zeitgemäß, ebenso, dass die Tätigkeit der FreizeitbetreuerInnen wahrlich ineffizient gestaltet ist. Dass für Grazer Kinder eine Schule der Zukunft nötig ist, wird außer Acht gelassen. Dabei garantiert nur eine zukunftsgerichtete Ausbildung einen verlässlichen Start ins spätere Berufsleben.

- ◆ Einführung einer **Ausbildungsunterstützung**, gestaffelt nach Schulstufen und Einkommen, um Schulmaterialien, technische Ausstattungen, Aufwendungen für Sport und Ernährung allen Kindern gleichermaßen zukommen zu lassen.
- ◆ **Schulautonome Mittel** so erhöhen und gestalten, dass den zugeordneten Aufgaben auch tatsächlich nachgekommen werden kann.
- ◆ Ziel bis 2025: **Nachhilfe** soll nur mehr eine Ausnahme und nicht die Regel sein.
- ◆ Die Schule zum **Ort des Lernens** und der Bildung machen und nicht als Ort der „Aufbewahrung“ mit „Nachmittagsbastelveranstaltungen“ auffassen.
- ◆ **Zahl der Gruppengröße** in der GTS auf 1:15 reduzieren

Klimadebatte

ohne heiße Luft



Es gibt unzählige Klimaaktivitäten, die parallel laufen, aber nicht hinsichtlich Zielsetzung, Maßnahmen, Budgetierung und Abwicklung zusammengeführt sind. Ebenso wenig werden sie transparent und nachvollziehbar dargestellt. Somit sind unterschiedlichste Stellen für ihre individuellen Aufgaben zuständig (z. B. Energiemasterplan, Klimaschutzbeirat, Bundes- und Landesvorgaben zum Klimaschutz, Klimaschutzbeauftragte, Energieraumplanung, moderne urbane Mobilität, Wärmeatlas, Klimaaktionsplan, etc...) und sollen nun im € 250.000,- teuren Klimaschutzplan gebündelt werden. Klimaschutzziele sind aber nur dann zu erreichen, wenn anstatt reiner Handlungsempfehlungen weitreichende Maßnahmen gesetzt werden und ehrlicher Wille besteht, das Klima zu schonen.

- ◆ **Umsetzung von Maßnahmen** statt Klimaschutzbroschüren in Hochglanzoptik
- ◆ **Wirkung vor Ort** anstatt der Hoffnung, dass Andere es schon richten werden.
- ◆ **Transparenz** für laufende Projekte
- ◆ Verständlicher **Klimazielpfad** für Graz

Meine Spezialrede, die Themen
und die Maßnahmen sehe ich als
essentiellen Beitrag für eine
lebenswertere Stadt, denn...



Susanne Bauer, 5.11.2020